

Herr Martin, haben Sie eine Erklärung für den Börsen-Crash?

Kreissparkassen-Vorstand Norbert Martin spricht über den Kursrückgang - Erstaunlich: Er nennt es eine „Korrektur“ & rät zum Aktienkauf

Viele Besitzer von Wertpapieren blicken dieser Tage mit Sorge auf die Börse. Der Deutsche Aktienindex (DAX) ist zeitweise unter die Marke von 11 500 Punkten gefallen, der tiefste Stand seit 2014. Norbert Martin, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Ravensburg, findet den Kursverfall erstaunlicherweise nicht so dramatisch. Er rät den Anlegern, „jetzt die Nerven zu bewahren“. Das Interview.

VON ROBIN HALLE

■ **Herr Martin, das Handelsblatt schreibt von einem Börsen-Crash, der aus dem nichts kam. Haben Sie eine Erklärung für diesen Crash?**

Es gibt keinen Crash! Es gibt vielleicht eine Korrektur in den Aktienkursen. Aber die hat es immer schon gegeben.

■ **Eine Korrektur? Der DAX ist binnen weniger Wochen auf 11 500 Punkte gefallen.**

Andersrum ist der DAX seit 1960 von 30 auf 13 000 Punkte gestiegen. Das muss man immer in Relation betrachten. Die Anlageklasse Wertpapiere/Aktien ist langfristig unschlagbar. Nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Wer über eine Strecke von 7 bis 10 Jahren Geld zur freien Verfügung hat, sollte weiter in Aktien investieren.

■ **Bleiben wir erstmal im Jahr 2019. Warum ist diese Delle, von der Sie sprechen, denn entstanden?**

Es kommen mehrere Fakto-

ren zusammen: Die Zahlungskrise in Argentinien, No-Deal-Brexit, Strafzölle, die Abwertung des Yuan, die Regierungskrise in Italien, die Gefahr einer Rezession. All das kann zu Kursrückgängen führen. Aber nochmal: Dellen oder Krisen gab es immer.

■ **Was waren die schlimmsten Zeiten an der Börse?**

Die Ölkrise 1973 und 1979. Der „schwarze Montag“ 1987. Die Dotcomblase 2000. Der Anschlag auf das World-Trade-Center 2001 und die Lehman-Brothers-Pleite 2008 verbunden mit der weltweiten Finanzmarktkrise. Ängstliche Anleger haben den „Black Friday“ 1931 im Hinterkopf, als die Börsen um mehr als 30 Prozent eingebrochen sind.

■ **Verständlich, oder?**

Rational betrachtet nicht. Wir haben die Jahre 1900 bis 2018 analysiert. Konkret: Die Jahresrenditen inkl. Dividenden des amerikanischen Aktienmarkts (Leitindex Standard & Poor's 500). In 87 Jahren lag die Performance bei Null bis über 50 Prozent. Negative Performance gab es nur in 31 Jahren. Die positiven Jahre überwiegen! Die Gewinne, die in diesen Jahren gemacht wurden, auch.

■ **Wie verhalten sich die Anleger zurzeit?**

Ganz unterschiedlich. Es gibt immer noch Menschen, die in Bundesanleihen investieren. Damit haben sie aktuell eine Minusrendite von 0,62 Prozent. Trotzdem sagen diese Anleger: „Da ist mein Geld sicher!“ Das stimmt auch. Oder: Es gibt Kun-

den, die ihr Geld auf dem Sparbuch mit 0,01 Prozent verzinsen lassen. Die sagen ebenfalls: „Da ist mein Geld sicher!“ Ich halte allerdings dagegen: Das Geld ist zwar sicher, aber faktisch wird es weniger. Aufgrund der Inflation minus 1,8 Prozent. Inflation ist Negativverzinsung!

■ **Gibt es einen Mittelweg?**

Offene Immobilienfonds sind sehr attraktiv. Sie sind verhältnismäßig sicher und bieten eine Rendite von 2-3 Prozent. Das Problem allerdings: Weil die offenen Immobilienfonds so gefragt sind, gibt es am Markt kaum noch welche.

■ **Sie schwärmen von Aktienfonds und einer Mischung der Anlageklassen.**



Kreissparkassen-Vorstand Norbert Martin zeigt, wie sich der DAX in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat. Er sagt: „Der DAX ist seit 1960 von 30 auf 13 000 Punkte gestiegen. Die Anlageklasse Wertpapiere/Aktien ist langfristig unschlagbar.“

Foto: Robin Halle

Richtig. Es gibt aktuell keine wirkliche Alternative zum Aktienmarkt. Wo sollen die Leute sonst hin mit ihrem vielen Geld? Das Sparvermögen ist weltweit so hoch wie noch nie. Das positive daran: Die Niedrigzinssituation bildet das Gegengewicht bei schwankenden Börsenkursen.

■ **Angenommen, man legt sein Geld tatsächlich über die Kreissparkasse in Wertpapieren an. Welche Gewinne lassen sich über eine Strecke von 7 bis 10 Jahren erzielen?**

Anleger können von einer Dividendenrendite von zirka 3,6 Prozent ausgehen.

■ **So wenig? Vor wenigen Jahren gab's noch 3 Prozent auf Tagesgeld.**

Das stimmt. 3,6 bis teilweise 4 Prozent sind verglichen mit null Prozent aber viel. So ist die Situation auf dem Finanzmarkt heutzutage.

■ **Was halten Sie davon, in Gold zu investieren?**

Der Goldpreis ist auf einem 6-Jahres-Hoch. Die Verzinsung von Gold ist gleich null, es geht nur um Kursgewinne beim Verkauf. Niemand kann voraussagen, wie sich der Goldpreis in drei, vier oder fünf Jahren entwickelt. Eine Aussage wäre reine Spekulation. Aber man kann immer wieder beobachten: Wenn die Menschen Angst haben, investieren sie in Gold.

■ **Wie gestaltet sich die Strategie der Kreissparkasse auf den Aktienmärkten?**

Wir setzen voll auf eine Dividendenrendite und eine breite Streuung. Wir kaufen jeden Monat dazu. Es gibt eine Faust-

regel: Dort, wo man vom Weltall nachts die hellsten Lichter sieht, sollte man investieren. (lacht) Es dürfen aber keine Lichter von Kanonendonner sein.

■ **Wie läuft der Aktienkauf konkret?**

Das Softwaresystem der Dekabank liefert quasi minütlich Hinweise. Wir prüfen dann, ob eine Aktie in unser Portfolio passt. Unser Nachhaltigkeitssystem ist dabei sehr wichtig. Alles, was mit Waffen, Prostitution oder Kinderarbeit zusammenhängt, ist bei uns ausgeschlossen. Wir prüfen die neuen Finanzprodukte auch im Zusammenhang mit dem Klimaschutz.

■ **Die Bayer-Aktie ist auf einem historischen Tiefstand. Ist ein Kauf interessant für die Kreissparkasse?**

Nein. Das Risiko ist aufgrund der möglichen Prozesse in Amerika zu hoch. Wir schauen bei jedem Aktienkauf darauf, dass wir eine langfristige Dividende von 3,5 bis 4 Prozent im Schnitt erzielen. Das ist auch steuerlich attraktiv. Von kurzfristigen und riskanten Spekulationsgewinnen halten wir uns fern.

■ **Wie reagiert die Kreissparkasse auf die aktuelle Delle an der Börse, von der Sie sprechen?**

Wir raten unseren Kunden, jetzt die Nerven zu bewahren und sich nicht von Emotionen leiten zu lassen. Wir selbst beobachten die Entwicklung mit aller Ruhe. Bei größeren Schwankungen hätten wir das Instrument eines Hedged, um

das Portfolio abzusichern.

■ **Wie funktioniert das?**

Es ist kompliziert, das im Detail zu erklären. Die Instrumente kommen aus dem Futurebereich. Grundsätzlich geht es darum, bei Kursschwankungen keine Aktien verkaufen zu müssen. Verkaufen ist immer blöd! Man weiß nicht, was die Wertpapiere später kosten. Uns beschäftigt viel mehr die Frage, was wir kaufen sollen. Die Einstiegspreise sind gerade gut. Langfristig gehen die Märkte wieder nach oben. Wer sein Geld für sieben bis zehn Jahre nicht benötigt, sollte jetzt Aktien kaufen. Wer die Aktien nach kurzer Zeit wieder abstoßen möchte, sollte es besser lassen.

■ **Welche Finanzmärkte besonders attraktiv, wenn die Kreissparkasse ihr Portfolio erweitert?**

Weltweite Aktien, offene Immobilienfonds und sichere Staatsanleihen sind unser eigenes Anlagemix.

INFO Vita

Norbert Martin, Jahrgang 1959, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Ravensburg, verantwortet das Firmenkundengeschäft, die Eigenanlagen der Sparkasse in Wertpapieren, den Zahlungsverkehr und Compliance. Er gehört seit 25 Jahren dem Vorstand der Sparkasse an.